

Hard Asset- Makro- 20/12

Woche vom 14.05.2012 bis 18.05.2012

Besser nützt nichts, man muss gewinnen

Von Mag. Christian Vartian

am 20.05.2012

Die Auswirkungen des USD- Index invers im Impuls auf den Goldpreis hielten noch bis zur Wochenhälfte massivst an, gepaart mit erschreckend schlechten Kursen der EMs in USDS, die massiv weggehedgt werden mussten. Am schlechteren Hedgeergebnis im Vergleich zur Vorwoche merkte man aber eine kleine Änderung der Markttreiber, zunächst noch vorsichtig. Kabelwasser.

Hier der USDX und das Gold:



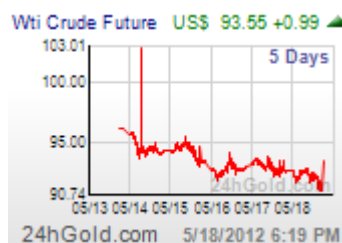
Das Phänomen ist noch vorhanden, es hat sich nur die Amplitude der Auswirkung- zu Gunsten von Gold- geändert. Eine kleine Senkung des USDX reicht jetzt für Goldanstiege von über 1%. Das Drehpunktphänomen ist aber intakt, ein Anstieg des USDX ist noch – mit einem seit Mitte der Woche zu Gunsten von Gold viel kleineren- Goldpreiseinbruch verbunden.

Prompt gelang ein sehr notwendiger und deutlicher Zuwachs gegen Aktien und Öl, die ja viel wichtiger sind als Preise in Papiergeld und in den letzten Wochen sehr unerfreulich aussahen. Nun holen wir wieder auf.

Der EUR rutscht gegen den USD weiter ab. Die SNB hat den PEG von 1,20 nicht gehalten, was auch hier für meine These spricht, dass sie kaum EUR kauft (würde sie nur EUR kaufen, dann würde ihrem Monopoltrader bei einem direkten Eingriff in das Währungspaar so etwas nicht unterlaufen), sondern dass sie CHF so lange gegen etwas verkauft, bis der CHF im indirekten Ergebnis- weil gesunken- auf 1,2 zum EUR liegt. Ob sie nun USD kauft, USD und Gold, Yen..... wissen wir nicht genau.

Bei JPM Chase gibt es Derivateprobleme, bei Goldman Sachs werden Leerverkäufe publik. Ob das Auswirkungen hat bzw. schon erste solche hatte bleibt abzuwarten.

Die Weltgesamtliquidität bleibt weiter schlecht, hier eindeutig zu sehen:



QE der FED ante Portas oder Crash ante Portas könnte man simplifiziert bemerken.

Beides kann Gold nur Recht sein, den 3 weißen EMs ist das aber nicht egal, hier bleibt Vorsicht anzuraten.

Es ist überhaupt Zeit für Carl Menger und ad hoc Relativismus.

Lassen Sie angesichts der vom neuen FR- Präsidenten Hollande bewirkten Sozialismuskussion gegen mindestens genau so absurde Sparpläne von „Konservativen“ ruhig falsch gegen falsch anrennen, es ist ohnehin irrelevant. Es kommt die Zeit des Relativismus.

JPM Chase hat Derivateprobleme, die Spielfeldkontrolle funktioniert eben nicht mehr. Das erfuhr genau so ein Bayerischer Fußball- „ich kontrolliere alles“ am Samstag, der viel besser war, aber gegen eine chaotische Britenkolonne (ohne Polen und Schweden, Dänen, Norweger), dafür mit vielen Söldnern mit FR- Vornamen und einem Tschechen, der für 3 spielte, doch noch gewann.

Ich war da und für die Chaoten



denn Rapid Wien spielte ja nicht (was ATs Ex- Kanzler genauso missfiel wie mir) mit und die mich geschäftlich Begleitenden hatten viele RU- Persönlichkeiten mit leichtem Hang zum Eigentümer des Chaotenvereins mit. Aber lustig sind 20.000 Briten, wenn man mitten drinnen sitzt, schon. 1 Chance nicht mal rausgespielt (Corner) 1 Tor, das ist Effizienz.

Konnten die Briten schon immer. Nett wäre es, wenn sie jetzt die EU übernehmen und dem „Kontrolliere alles“ samt EUR ihre bahnbrechend nichtexistente Organisation entgegensetzten. Das Pfund beweist es: Hält sicher länger als der EUR, trotz null echter Anstrengung, weder beim Export noch sonst wo.

Erfrischend anders waren auch im Kempinski servierte Röstkartoffeln mit Schnittlauch und Zwiebel zum Wiener Schnitzel, die absolut köstlich schmeckten und nirgendwo anders zum Schnitzel je serviert werden und nicht dazu passen, aber schmecken. Na eben, die Deutschen können doch auch erfrischend anders....

Wie wäre es mit Goldgulden (letzte Bayerische Währung vor der zentralistischen Okkupation) für Süddeutschland? Das wär doch was! Das 1871 Gulag und das EUR- Gulag gleich mit einem Schlag weg! So sähe Kreativität aus.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 1223,86 auf 1244,23; plus 1,66%

Platin (Pt) stieg von EUR 1131,40 auf 1133,96; plus 0,23%

Palladium (Pd) stieg von EUR 464,64 auf 470,46; plus 1,25%

Silber (Ag) stieg von EUR 22,37 auf 22,44; plus 0,31%

Silberzahlungsmittel verhielt sich wie Silber.

Gold/Oil: 17,41 (VW 16,42) + f. Au

Dow/ Gold: 7,77 (VW 8,12) + f. Au

Interpretation der Auswirkungen: Siehe Textteil.

Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Hebel- Futures short konnten 5,9% bez. auf 100% und in Goldwährung erzielt werden (nach Abzug der SWAP-Kosten). Im physischen Portfolio sank der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,1129 %**.

Innerhalb der Edelmetalle:

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	6 %	6 %	halten
Platin (Pt)	7 %	7 % (S in Au)	halten
Palladium (Pd)	10 %	8 % (S in Au)	abrunden
Silber (Ag)	23 %	25 % (S in Au)	aufrunden
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	45 %	45 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	1 %	1 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2012 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio 105,85 *kum. inkl. 2010 & 2011: 133,50*

Mit Asset- Management (kalk.) 170,54 *kum. inkl. 2010 & 2011: 672,00*

Performance 2012 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 1208,01 EUR/oz Au zum 1. Jan 2012 = 100)

Muster-Portfolio **109,02**

Mit Asset- Management (kalk.) **175,65**

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren. Und selbst dies, ein extrem in 2009 genutztes Mittel, wurde seit Sommer 2010 kaum mehr benützt.

* 54% von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an die Einheit und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die UST von 8% bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* 46% von den 80% - ausschließlich in Gold- sind überhaupt nicht in der Einheit bzw. deren Lager, sondern bei mir und den anderen Aktionären, jeder für sich. Sie werden „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in Hebefutures.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir kaufen mit den 20% Shorts, die sich mit Hebel gegenläufig zu Metall bewegen. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts halbieren sich, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.